

Neue Seidenstraße: Großes Potential in schwierigem Umfeld

GTAI und DIHK stellen gemeinsame Studie vor

Berlin, Bonn (GTAI) - Können deutsche Unternehmen von der „Neuen Seidenstraße“ profitieren? Wie stehen ihre Chancen, wenn sie sich an Ausschreibungen der „Belt and Road Initiative“ beteiligen? Wie und wo können sie erfolgreich sein? In ihrer gemeinsamen Studie „Neue Seidenstraße – Chinas massives Investitionsprogramm“ beantworten Germany Trade & Invest (GTAI) und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK) auch diese Fragen.

Grundsätzlich ist die chinesische Initiative ein Thema, das für ganz Deutschland große Bedeutung hat, erklärt Dr. Volker Treier, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des DIHK: „Die Belt and Road Initiative hat weit über Asien hinaus einen Modernisierungsschub ausgelöst. In nur zehn Jahren werden 90 Prozent des weltweiten Wachstums außerhalb Europas stattfinden. Eine Beteiligung an Projekten im Rahmen der Neuen Seidenstraße zwischen Peking, Duisburg, Jakarta und Dar es Salaam sollte für deutsche Unternehmen kurzfristig interessant sein. Mittel- bis langfristig rückt dann auch die Erschließung dieser neu verbundenen Märkte in den Fokus. Durch die Seidenstrasse wird auch z.B. Zentralasien in den Blickpunkt westlicher Investoren kommen. Hinzu kommt, dass China den Aufbau neuer Handelsregime zwischen Asien, Europa und Afrika im Rahmen dieses Projektes vorantreibt. Es ist wichtig, dass wir uns hier einbringen - um Regeln für fairen Handel und nachhaltige Standards auch im Umwelt- und Sozialbereich mitzugestalten. Die deutsche Wirtschaft ist nahezu auf der ganzen Strecke der Seidenstrasse mit Auslandshandelskammern (AHKs) vertreten, so dass die Beteiligung deutscher Unternehmen an Projekten sowie die Mitgestaltung der Handelsregeln gut gelingen kann.“

Bereits jetzt fließen massive Investitionen in die „Neue Seidenstraße“. 900 Milliarden US Dollar sind fest verplant oder befinden sich bereits in der Umsetzung von Projekten. Vor allem die Infrastruktur soll auf den geplanten Routen ausgebaut werden. Allein in Asien werden bis 2030 in diesem Zusammenhang Investitionen in Höhe von über 26 Billionen US-Dollar unter anderem für den Bau von Kraftwerken, Pipelines, Straßen, Eisenbahnen oder Häfen benötigt, so die Asian Development Bank. Eine Chance auch für deutsche Unternehmen. Allerdings handelt es sich häufig um Vorhaben in Staaten mit geringer Rechtssicherheit und politischer Stabilität, dafür aber hohen Risiken, so die Studie.

Dass China mit der „Belt and Road Initiative“ vor allem auch eigene Interessen verfolge, sei weder neu noch ungewöhnlich, meint Dr. Jürgen Friedrich, Sprecher der Geschäftsführung von Germany Trade & Invest. Auch die chinesischen Ausschreibungen seien häufig eher intransparent, ein Erfolg deutscher Unternehmen unwahrscheinlich. Allerdings: „Wir gehen davon aus, dass Ausschreibungen beispielsweise der Asiatischen Infrastrukturinvestmentbank (AIIB) transparent und fair sind. Hinzu kommen Chancen in Zentralasien und dem Nahen Osten, in denen einige Länder selbst an der Einbeziehung deutscher Unternehmen Interesse haben. Die Ausschreibungen sind transparenter und auch die Qualitätsstandards sind dort um einiges höher. Gleichzeitig muss man ganz klar sagen – der sprichwörtliche lange Atem ist nötig und die Präsenz vor Ort sehr wichtig.“

Die Studie selbst und weitere Informationen finden sie unter www.gtai.de/seidenstrasse ▶ und www.gtai.de/seidenstrasse-projekte ▶



Andreas Bilfinger | ©
GTAI/Illing & Vossbeck
Fotografie

KONTAKT

Andreas Bilfinger

☎ +49 30 200 099 173

📱 +49 151 171 500 12

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.